

Richard Beer-Hofmann an Arthur Schnitzler, 19. 9. 1896

|Baden 19/IX 96

Lieber Arthur! Ich bin schon Mittwoch Abends in Wien und möchte gerne den
5 Abend mit Ihnen beisammen sein. Schreiben Sie mir ob Sie frei sind und wann Sie
mich abholen möchten. Außerdem, bitte, nehmen Sie mir für Donnerstag (Dör-
mann?) einen Sitz (neben sich – oder |Ecke) ins Raimundtheater – ja?

Schließlich dachte ich heute Nachmittag an »Liebelei« und »Freiwild«. Sie
machen das Leben – wissen Sie das Leben (nicht das Leben das »so ist wie –
10 –[«]) sehr schwer. Duellirt man sich – wird man unfehlbar erschossen; Duellirt
man sich nicht, – no da wird man doch erst recht erschossen – das ist schreck-
lich. Im übrigen könnten Sie nicht 6 Akte aus den zwei Stücken machen? Nur
15 immer abwechselnd einen Akt von Liebelei und Freiwild spielen lassen?

Der Lobheimer wird im I Akt nicht gefordert, sondern statt des Mitterwurzer
kommt ein Briefträger – der auch zweimal läutet, mit einem Expressbrief – der
Pau^t Fritz soll aufs Land zu seinen Eltern. Im II Akt (I. Akt ^{^Liebelei}Freiwild^v)
15 wird er gefordert beleidigt er – v.

Im III Akt fährt er nach Wien Abschied nehmen (II Akt Liebelei).

Im IV Akt (II Akt Freiwild) überlegt er sich die Sache. Im V Akt (III Akt Freiwild)
20 wird er todtgeschossen – »Gruppe« sagt die Sandrock. Im VI Akt (III Akt Liebelei)
teilt man dem »süßen Mädel« mit. Sehr feine Verkettung: Sonnenthal ist Geigen-
spieler am Josefstadtertheater! Die Schauspielerin ist an der Josefstadt, im Sommer
im Badeort – Ischl – Ha! Bitte schlagen Sie mich nicht todt.

Herzlichst

Richard

|Da ich sehe daß das Couvert durchsichtig ist und das »Todtschlagen« die Polizei
25 beunruhigen könnte so nehme ich noch ein Couvert drüber.

R

⑨ CUL, Schnitzler, B 8.

Brief, 3 Blätter, 9 Seiten, 1575 Zeichen

Handschrift: 1) Bleistift, lateinische Kurrent (3. Blatt) 2) blauer Buntstift, lateinische Kurrent (1.–
2. Blatt)

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »86« beziehungsweise »86a?«

▣ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fiedl. Wien, Zürich:
Europaverlag 1992, S. 97–98.

12 *Mitterwurzer*] Dieser hatte in der Uraufführung den »Herrn«, den betrogenen Ehemann, gespielt.

QUELLE: Richard Beer-Hofmann an Arthur Schnitzler, 19. 9. 1896. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00594.html> (Stand 22. Dezember 2025)